

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Zeile 6 fr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 fr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction täglich von 9 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Hauptmanne erster Classe des Artillerie-Brigadepot in Lemberg Franz Bohatsch den Adelstand mit dem Ehrenworte „Edler“ und dem Prädicate „Brandwall“ allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. Jänner d. J. dem ordentlichen Professor der speciellen medicinischen Pathologie und Therapie und Vorstand der zweiten medicinischen Klinik an der Wiener Universität Dr. Otto Kahler den Titel eines Hofrathes tafzfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Lage in Bosnien.

Sarajevo, 4. Jänner.

Das abgelaufene Jahr war für die occupierten Provinzen ein bedeutungsvolles. Dasselbe brachte die zehnte Jahreswende der Ernennung des obersten Chefs unserer Verwaltung, des Herrn Benjamin v. Kállay, zum gemeinsamen Finanzminister, dem die Administration Bosniens und der Hercegovina anvertraut ist. So verdienstvoll das Wirken jener Factoren war, welche vor der Aera Kállay die Geschichte der beiden Länder zu lenken hatten, so kann dennoch mit Recht behauptet werden, daß mit der Ernennung des Herrn v. Kállay eine neue Epoche der Entwicklung derselben eingeleitet wurde, welche mit voller Berechtigung den Namen des obersten Chefs der Verwaltung des Occupationsgebietes tragen darf.

Die erste militärische Administration Bosniens und der Hercegovina war mit Erfolg bestrebt, die vollkommen zerrütteten Verhältnisse im Lande in die Bahnen einer geordneten Verwaltung zu lenken; ihr galt es vor allem, die Ruhe der beiden Provinzen, die Sicherheit der Person und des Eigenthums wiederherzustellen. Die ihr folgende Civilverwaltung gewöhnte die Bevölkerung an die Anfänge westlicher Regierungsformen. Es war natürlich, daß da mancher Fehlgriff gethan wurde, fand man sich doch ganz ungewohnten Verhältnissen gegenüber, zudem mit einem zum Theile ungeübten, zum Theile im bürokratischen Formelwesen herangebildeten Beamtenpersonale. Herr v. Kállay, der aus eigenem vielfährigen Wirken im Orient die Natur der Länder und der Bevölkerung an dieser Grenzschiede zwischen

West und Ost genau kannte, verstand es erst, in richtiger Weise die Einführung Bosniens und der Hercegovina in die westliche Cultur in Angriff zu nehmen. Was früher einzelne Beamte in praktischer Richtung in engem Wirkungskreise versucht, nämlich, nicht vom grünen Tische aus zu regieren, sondern in das Volk hinabzusteigen, seine Bedürfnisse kennen zu lernen und die Abhilfe der vorhandenen Mängel, die Besserung seiner unmittelbaren materiellen und geistigen Verhältnisse zum Ziele der Verwaltung sich zu stecken, das wurde nun von der Centralstelle aus planmäßig ins Werk gesetzt.

Das Volk der occupierten Länder war seiner Culturstufe nach nicht geeignet, all dasjenige, was ihm noththat, aus eigener Initiative anzugreifen; hier mußte, was in vorgeschrittenen Ländern dem freien Ermessen, der zielbewußten Coalition der bürgerlichen Elemente selbst überlassen werden kann, von Regierungswegen befohlen werden. Die ganze Verwaltung mußte eine praktische Richtung einschlagen, das Volk bei seiner Arbeit auffuchen und ihm die rechten Wege weisen, seinen Wohlstand zu heben, sein Leben nach höheren Gesichtspunkten einzurichten, und das sehr allmählich, sich in die Anschauungsweise der Bevölkerung verlegend, seinem Verständnis angemessen, es nach und nach den Grundsätzen der westlichen Cultur anzubequemen. Diese den thatsächlichen Verhältnissen angepasste Verwaltungspraxis hat in den letzten zehn Jahren reichliche Früchte getragen. In diesem Sinne nun war unsere Verwaltung auch im abgelaufenen Jahre redlich bemüht, die beiden Länder einem steigenden Wohlstande und geistiger Weiterentwicklung entgegenzuführen.

Selbstverständlich war es vor allem Ruhe, Ordnung und Sicherheit, die geschützt und gefördert wurden, und dies war auch in dem Maße der Fall, daß in dieser Beziehung heute Bosnien und die Hercegovina keinem der ältesten Culturländer nachstehen. Auf dem Gebiete des Communicationswesens ist der Bau der Eisenbahnlinie Janjici-Bugojno zu erwähnen, der in Angriff genommen wurde und, hoffentlich auf dalmatinischem Gebiete bald fortgesetzt, eine zweite Verbindung unserer Länder mit dem Meere herstellen wird. Unter Straßennetz wurde um nahezu dritthalbhundert Kilometer erweitert, in den verschiedenen Inundationsgebieten, wie dem Mostarsko Blato, dem Livnoer und Gackoer Felde wurden bedeutende Meliorationsarbeiten durchgeführt, welche, wenn einst ganz vollendet, große Flächen der Cultur zuführen werden, Wasserleitungen wurden hergestellt und in der Hauptstadt ein neues großartiges Landeshospital, in der Provinz zahlreiche

Bauten aufgeführt, wie denn auch das hauptstädtliche Gemeinwesen, das leider den Verlust seines hochverdienten Bürgermeisters Mustajbeg Fadilpašić zu beklagen hatte, sich in dem prächtigen Rathhaus eine würdige Stätte bürgerlicher Selbstverwaltung errichtete.

Eine der bedeutendsten Thaten unserer Verwaltung im abgelaufenen Jahre ist ohne Zweifel die Reorganisation des Strafprocesses, der nun, auf dem Anklageprincip basierend, das Institut der Staatsanwälte einführte, zugleich aber das Laienelement zur Rechtsprechung heranzog und so den berechtigten Eigenthümlichkeiten der Bevölkerung Rechnung trug, eine Neuerung, die sich im Laufe des Jahres trefflich bewährte, zum Erzen einer das Rechtsgefühl des Volkes vollkommen befriedigenden Judicatur. Cultus und Unterricht wurden nicht minder gefördert, ersterer namentlich durch die Umgestaltung des griechisch-orientalischen Seminars zu Meljevo bei Sarajevo in eine Art Hochschule zur Heranbildung eines auf der Höhe der Zeit stehenden Clerus, an welchem es unseren Mitbürgern orthodoxer Confession noch sehr mangelt; letzterer vor allem durch die Regelung der Personalverhältnisse der Lehrerschaft und deren Altersversorgung.

Gleiche Fortschritte machten das Berg- und Hüttenwesen, die Forstwirtschaft, die Industrie, das Kunstgewerbe. Die kunstgewerblichen Ateliers, deren Arbeiten, wie im Jahre 1891 bei der Jubiläums-Ausstellung in Agram, so im Vorjahre auf der Exposition des arts de femme in Paris Aufsehen erregten, haben sich in erfreulicher Weise weiter entwickelt. Auf dem Gebiete der Industrie zeugt die Gründung der Rüben-Zuckerfabrik in Usora, durch die neue Actien-Gesellschaft für Verarbeitung und Verwertung der Bodenproducte sowie die der Sumach-Gerberie in Jelec bei Foca durch die dortigen Meister mit Unterstützung der Regierung und die Errichtung der Stöckfabrik in Dervent für den frischen Geist, der auch in dieser Beziehung hier waltet.

Besonders viel ist für die Hebung der Landwirtschaft im abgelaufenen Jahre geschehen. Die landwirtschaftlichen Stationen wurden um eine solche in Flißje vermehrt, in Prijedor eine Geflügel-Zuchtanstalt, circa 3000 Stück umfassend, errichtet, welche bereits viele Tausende von Bruteiern der ausgesuchtesten Geflügelrassen unentgeltlich unter die Bevölkerung vertheilte; zur Hebung der Viehzucht wurden außer den diesbezüglichen Rassestierstationen noch vier andere ins Leben gerufen, Zuchtflöhe werden zu Nettopreisen der Bevölkerung gegen leichte, mehrjährige Abzahlung abgegeben, desgleichen vervollkommnetes Ackergeräthe erprobtester Qualität, landwirtschaftliche Maschinen; achtzig französische Dörröfen für Pflaumen wurden aufgestellt, bei

Feuilleton.

Von der Reise des Rammkreuzers „Kaiserin Elisabeth“.

Seit 31. December haben wir schon Nachrichten von der Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este — das imposante Schiff hat den Canal von Suez am 20. December passiert, die Durchfahrt noch zur Jagd auf Wasserwild, Flammingos und sogar Krokodile benützt, von Suez aus die Fahrt durch das rothe Meer gleich fortgesetzt, in Aden am 29. December nur kurzen Aufenthalt genommen und sich gleich, nachdem der Kohlenvorrath completiert war, in den Kurs nach Ceylon gesetzt.

Die Distanz von Aden oder eigentlich vom Cap Guardafui, der Nordspitze von Ostafrika, nach Ceylon beträgt 30 Grade des Aequators, somit 1800 Seemeilen, und dürfte am 8. Jänner in Colombo, an der Südspitze von Ceylon, anlangen. Der Dampfer macht bei glatter See und voller Kraft 18 Knoten oder Seemeilen in der Stunde, somit über 400 Seemeilen pro Tag. Immer benützt war aber nicht die volle Maschinenkraft und immer ist die See auch nicht spiegelglatt.

Es war ein wirklich imposantes und doch auch herzlichliches Abschiedsfest, das sich am 16. December um die Mittagsstunde auf der Rhede von Triest abspielte. Schon am Morgen wurde zur üblichen Stunde (8 Uhr)

zugleich mit der Flagge die kaiserliche schwarz-gelbe Standarte am Topp des Mastes gehißt und mit den üblichen 21 Kanonenschüssen salutiert, während die Bordmusik die Volkshymne intonierte und der Kanonensalut von der Festung der Stadt wiederholt wurde. Die kaiserliche Dampfyacht „Greif“ war knapp neben dem Rammkreuzer „Kaiserin Elisabeth“ geankert, wo sich Admiral Baron Sterneck an Bord befand, um kurz darauf dem Erzherzog Franz Ferdinand seine Aufwartung zu machen, wo bereits die von Wien angekommenen hohen Gäste der kaiserlichen Familie angelangt waren. Der österreichische Lloyd hatte zwei seiner größeren Dampfer den Gästen zur Verfügung gestellt, die über tausend an der Zahl sich eingefunden hatten, um das imposante Kriegsschiff „Kaiserin Elisabeth“ bei der Abfahrt einige Meilen weit hinaus in die See zu begleiten.

Punkt zwei Uhr setzte sich der Rammkreuzer in Bewegung und steuerte mit voller Kraft und einer Fahrt von 18 Seemeilen pro Stunde hinaus in die offene See. Dicht waren die Volksmengen auf den Molos, auf der Leuchtturm-Batterie, in großen und kleinen Dampfern und Ruderbooten auf der Rhede versammelt und folgten dem großen Kriegsschiffe im Kielwasser bis auf die Höhe von Pirano, wo das letzte Begrüßen, Hut- und Tücherschwenken und Hurrarufen stattfand und der Lärm noch weit über das Meer ertönte. Das Wetter war kalt aber heiter und die Briesen mäßig aus Nordost. Die Geleitschiffe mit den geladenen

Gästen und die kaiserliche Yacht „Greif“, wo von den hohen Gästen vom Hofe ein Wahl eingenommen wurde, lehrten auf die Rhede von Triest zurück, begaben sich noch vor Sonnenuntergang, begleitet vom Admirale, dem Statthalter und den anderen Honoratioren der Stadt, auf den Bahnhof, um mit dem Abendzuge nach Wien zurückzufahren.

Die „Kaiserin Elisabeth“ kam bei ihrer schnellen Fahrt schnell außer Sicht, ja selbst die dunkelschwarze Rauchcolonne ihrer Schlothe verwehte bald die aufsteigende Bora. Die nächsten Häfen, die das kolossale Schiff anlaufen wird, vielleicht ohne länger anzuhalten, werden Port-Said, Suez und Aden sein. Aden als Kohlenstation wird vielleicht einige Stunden Aufenthalt verlangen, dann aber geht der Kurs gleich weiter nach Colombo auf der höchst interessanten, bezaubernden Insel Ceylon, dem Hauptplatz für Perlenfischerei im indischen Meere. Der 7500 Fuß hohe Adamspic und der 8500 Fuß hohe, oft mit Eis bedeckte Pedrotagalla sind interessante Punkte, die schon von der See aus imponieren, wenn man sie auch nicht besteigen will. Das übrige Reiseprogramm der „Kaiserin Elisabeth“ ist noch nicht definitiv festgesetzt, wird aber von dem bisher bestimmten nur wenig abweichen.

Die Besatzung des Schiffes, Stab und Mannschaft inbegriffen, beläuft sich auf 456 Mann. Die Wahl der Herren, die den eigentlichen Stab bilden, ist eine sorgfältig zusammengestellte, vom Commandanten, Vinienschiffscapitän Alois Ritter von Becker, bis zum

Derwent eine Obstbaumschule errichtet. Und was das Beste: die Bevölkerung weiß all dies zu schätzen, sie drängt sich heran zur Abnahme all der neuen Maschinen und Geräthe, von denen sie früher nichts ahnte, und sie erwartet mit Zuversicht von denselben einen Aufschwung des heimischen Ackerbaues, Beweis dessen, daß binnen kurzer Zeit die erste Sendung von 400 Brabanter Pflügen vergriffen war.

Noch ein hochbedeutendes Geschenk brachte das vergangene Jahr der Bevölkerung unserer Länder: es war dies die Aufhebung der Thierrobot und die Modifizierung der persönlichen Robot, welche letztere zu einem angemessenen Preise nun reuirt werden kann. Diese hochherzige Entschliebung unseres Monarchen, der die Bevölkerung der occupierten Provinzen mit besonderer Fürsorge umgibt, erregte in derselben hellen Jubel, mit welchem nicht minder die Herabsetzung der Viehsteuer begrüßt wurde, welche die Erleichterung einer drückenden Last bedeutete.

Unter den Auspicien einer Verwaltung, die also den Bedürfnissen des Landes und seiner Bevölkerung zu begeben und zu dienen weiß, sehen wir der Zukunft mit Zuversicht entgegen, da sich dieselbe nur als segensreich für die weitere Entwicklung dieser Provinzen gestalten kann.

Politische Uebersicht.

(Der Gemeinde Podgrad) ist über ihr Einschreiten ein Ministerialerlass zugeworfen. Der Erlass erklärt, daß die deutsche Sprache in Istrien nicht landesüblich sei und daß die Behörden daher in slovenischer Sprache zu correspondieren haben.

(Parlamentarisches.) Heute nimmt der permanente Strafgesetz-Ausschuß des Abgeordnetenhauses seine Thätigkeit wieder auf. Ein namhafter Theil des neuen Strafgesetzentwurfes ist bereits durchberathen; nichtsdestoweniger harret noch ein sehr umfangreiches Material seiner Erledigung durch den Ausschuß.

(Im Ackerbauministerium) sind zwei Gesetzentwürfe ausgearbeitet worden, von denen der eine sich auf die Errichtung von Berufsgenossenschaften der Landwirte, der zweite auf die Errichtung von Rentengütern bezieht. Zur Berathung dieser Gesetzentwürfe ist eine Ministerialcommission einberufen, an welcher die Vertreter sämmtlicher beteiligten Centralstellen theilnehmen werden.

(An den Prager Stadtrath) ist die Entscheidung des Landesvertheidigungs-Ministeriums in Angelegenheit der Aufschriften auf den Landwehrkasernen in Prag herabgekommen. Dieselbe geht dahin, daß an erster Stelle die deutsche Bezeichnung zu stehen habe. Der Stadtrath von Prag hat beschlossen, die Rechtssection zu beauftragen, daß sie ein Gutachten abgebe, welche Schritte zu unternehmen seien, um durchzusetzen, daß an die erste Stelle die czechische Aufschrift zu stehen komme.

(Graf Hohenwart.) Die «Conservative Correspondenz» erwähnt in ihrer letzten Nummer, daß Graf Hohenwart am 12. Februar d. h. seinen siebenzigsten Geburtstag feiert. Es ist zu dieser Angabe zu bemerken, daß Graf Hohenwart im Jahre 1824 geboren ist, daß er also am kommenden 12. Februar das 69. Lebensjahr vollendet. Die «Conservative Correspondenz» bringt auch eine Reihe biographischer Daten über den conservativen Führer, die aber ein interessantes und bisher kaum allgemeiner bekanntes Moment völlig unberührt lassen, die Thatsache nämlich, daß Graf Hohen-

wart im Jahre 1848 in die Frankfurter Nationalversammlung gewählt wurde. Als nämlich Graf Anton Auersperg im September 1848 aus der Nationalversammlung ausschied, wurde an seine Stelle vom Laibacher Kreis der junge Graf Hohenwart gewählt. (Zur Panama-Affaire.) Wie «Figaro» meldet, hat der ehemalige Minister Baihaut wegen eines auf eine halbe Million lautenden Checks, welcher den vorliegenden Anzeichen zufolge ihm zugewiesen worden war, keine genügende Aufklärung zu geben vermocht, und er gehört nunmehr laut Beschluß des Richters zu den inculpirtten Parlamentariern. Nach den bestehenden Gesetzen ist es richtig, daß Baihaut sich vor dem Senat als Staatsgerichtshof zu verantworten haben wird, da sich die gegen ihn vorgebrachten Beschuldigungen auf seine Amtsthätigkeit als Minister beziehen. Die Regierung ist verpflichtet, die bezüglichen Acten zur Kenntnis der Kammer zu bringen. (Die deutsche Militärvorlage.) Aus Berlin wird gemeldet: Nach der energischen Kundgebung des Kaisers zugunsten der Militärvorlage ist an ein Zurückweichen der Regierung in dieser Sache absolut nicht zu denken. Nachdem jedoch im gegenwärtigen Reichstage die erforderliche Majorität für die Vorlage nicht aufzubringen sein wird, so beginnen alle politischen Kreise mit dem Gedanken der Auflösung des Reichstages sich vertraut zu machen und auch schon ihre Vorbereitungen für diesen Fall zu treffen. (Zwischen England und Marokko) droht ein erneuter Zwist auszubrechen. Eine Note des britischen Geschäftsträgers an die marokkanische Regierung verlangt sofortige Genugthuung für die Ermordung eines britischen Unterthans aus Gibraltar durch die marokkanische Polizeiwache. Der schneidige Ton dieser Note und die Thatsache, daß sie veröffentlicht wurde, beweist, wie wenig man in London daran denkt, mit Marokko auf freundschaftlichem Fuße zu verbleiben. (Der russische Thronfolger in Berlin.) Nach der Berliner «Börsezeitung» werde der Großfürst-Thronfolger von Rußland bei seinem bevorstehenden Besuche des Berliner Hofes ein Schreiben des Zaren an Kaiser Wilhelm überbringen und die Bourparlers zu der wirtschaftlichen Annäherung Rußlands und Deutschlands absolvieren. (Der Rothstand in Rußland.) Aus dem russischen Staatschatz sind im Laufe des Monats November 6 1/2 Millionen zur Unterstützung der durch die heurige Mißernte in Roth gerathenen Districte gewährt worden. Weitere 25 Millionen werden noch beansprucht. (Bürgerkrieg in Aebessinien.) Dasselbst ist neuerdings ein Bürgerkrieg ausgebrochen. Ras Mangascha und Ras Allulah, beide Verbündete Italiens, sind in Zwist gerathen und haben sich ein Treffen geliefert, in welchem Ras Allulah geschlagen ward. (Aus Buenos-Ayres) wird gemeldet: Die Insurgenten in der Provinz Corrientes setzen den Kampf in einem Guerilla-Krieg fort und halten die Regierungstruppen in Schach; sie besitzen übrigens unter den letzteren vielfach Sympathie. (Aus dem serbischen Parteileben.) Pasic erklärte, sich in das Privatleben zurückziehen zu wollen und Serbien zu verlassen. Die Leitung der radicalen Partei übernimmt Velimirovic.

jüngsten Seecadetten, der diese interessante Reise mitmachen wird. Auch die schönen Künste, Literatur, Malerei und Musik, finden im Schiffsstabe ihre Vertreter. Ueber das Project selbst, das allerdings zu den kostspieligen gehört, wurde in den maßgebenden Kreisen reiflich discutirt, bis man auf die Idee des Admirals Sterneck eingieng und sich von der Nothwendigkeit einer solchen Fahrt in ferne Länder, wo österreichische Interessen zu vertreten sind, überzeugte. In einer Zeit, wo sich Staaten und Länder immer mehr aus den fernsten Regionen Europa's nähern, die Vortheile einsehen lernen, die sich durch Handelsverbindungen, ja selbst durch Cultur und Civilisation bieten und ein freundliches Assimiliren wünschenswert und vortheilhaft finden, war es beinahe geboten, den maritimen Verkehrspunkt näher kennen zu lernen, den schwimmenden Repräsentanten einer Macht kennen zu lernen, von der man bisher nur wenig wußte — und dieses Mittel können nur Kriegsfahrzeuge bieten, die sich zeitweise und in würdiger Form in solchen fernen Gewässern, bei fremden Völkern zeigen und gewissermaßen die Geschäfts- und Musterreisenden der europäischen Cultur vorstellen — gebildete See-Officiere und eine musterhaft disciplinirte Mannschaft, wie sie unsere Seemacht besitzt, kann allein imponieren, einen guten Eindruck machen und einen richtigen Begriff geben von dem Culturstaate, dem sie angehört.

Daß man diese für uns heilsame Wirkung nicht durch Rauffahrer allein oder durch kleinere Kriegsschiffe hervorbringen kann, ist wohl einleuchtend, und daß man

wart im Jahre 1848 in die Frankfurter Nationalversammlung gewählt wurde. Als nämlich Graf Anton Auersperg im September 1848 aus der Nationalversammlung ausschied, wurde an seine Stelle vom Laibacher Kreis der junge Graf Hohenwart gewählt.

(Zur Panama-Affaire.) Wie «Figaro» meldet, hat der ehemalige Minister Baihaut wegen eines auf eine halbe Million lautenden Checks, welcher den vorliegenden Anzeichen zufolge ihm zugewiesen worden war, keine genügende Aufklärung zu geben vermocht, und er gehört nunmehr laut Beschluß des Richters zu den inculpirtten Parlamentariern. Nach den bestehenden Gesetzen ist es richtig, daß Baihaut sich vor dem Senat als Staatsgerichtshof zu verantworten haben wird, da sich die gegen ihn vorgebrachten Beschuldigungen auf seine Amtsthätigkeit als Minister beziehen. Die Regierung ist verpflichtet, die bezüglichen Acten zur Kenntnis der Kammer zu bringen.

(Die deutsche Militärvorlage.) Aus Berlin wird gemeldet: Nach der energischen Kundgebung des Kaisers zugunsten der Militärvorlage ist an ein Zurückweichen der Regierung in dieser Sache absolut nicht zu denken. Nachdem jedoch im gegenwärtigen Reichstage die erforderliche Majorität für die Vorlage nicht aufzubringen sein wird, so beginnen alle politischen Kreise mit dem Gedanken der Auflösung des Reichstages sich vertraut zu machen und auch schon ihre Vorbereitungen für diesen Fall zu treffen.

(Zwischen England und Marokko) droht ein erneuter Zwist auszubrechen. Eine Note des britischen Geschäftsträgers an die marokkanische Regierung verlangt sofortige Genugthuung für die Ermordung eines britischen Unterthans aus Gibraltar durch die marokkanische Polizeiwache. Der schneidige Ton dieser Note und die Thatsache, daß sie veröffentlicht wurde, beweist, wie wenig man in London daran denkt, mit Marokko auf freundschaftlichem Fuße zu verbleiben.

(Der russische Thronfolger in Berlin.) Nach der Berliner «Börsezeitung» werde der Großfürst-Thronfolger von Rußland bei seinem bevorstehenden Besuche des Berliner Hofes ein Schreiben des Zaren an Kaiser Wilhelm überbringen und die Bourparlers zu der wirtschaftlichen Annäherung Rußlands und Deutschlands absolvieren.

(Der Rothstand in Rußland.) Aus dem russischen Staatschatz sind im Laufe des Monats November 6 1/2 Millionen zur Unterstützung der durch die heurige Mißernte in Roth gerathenen Districte gewährt worden. Weitere 25 Millionen werden noch beansprucht.

(Bürgerkrieg in Aebessinien.) Dasselbst ist neuerdings ein Bürgerkrieg ausgebrochen. Ras Mangascha und Ras Allulah, beide Verbündete Italiens, sind in Zwist gerathen und haben sich ein Treffen geliefert, in welchem Ras Allulah geschlagen ward.

(Aus Buenos-Ayres) wird gemeldet: Die Insurgenten in der Provinz Corrientes setzen den Kampf in einem Guerilla-Krieg fort und halten die Regierungstruppen in Schach; sie besitzen übrigens unter den letzteren vielfach Sympathie.

(Aus dem serbischen Parteileben.) Pasic erklärte, sich in das Privatleben zurückziehen zu wollen und Serbien zu verlassen. Die Leitung der radicalen Partei übernimmt Velimirovic.

sich daher zu größeren Opfern entschließen muß, deren gute Erfolge aber auch gesichert sind. Wir erinnern uns bei dieser Gelegenheit immer an die Episode der «Novara»-Weltreise unter Admiral Willerstorf, in deren Beschreibung uns der heute noch lebende Historiograph jener Expedition, der General-Consul in Genua, Ritter von Scherzer, von den Mikabaren und anderen halbwildem Völkern erzählt, wo man den Renitenten durch die dort vertretenen Consule imponieren wollte und man die Bemerkung hören mußte: «Consul, was Consul? wo sind seine Kanonen?» Auch dem König von Dahomey imponierten nur die französischen Kanonen. Daß man also auch für die heutige Expedition ein imponantes Schiff, wie den Rammkreuzer «Kaiserin Elisabeth», gewählt hat, dessen Kanonen auf fünf Seemeilen Projectile schleudern, deren Donner auf 20 Seemeilen gehört wird, dessen elektrische Lampen eine finstere Nacht auf einen Umkreis von zehn Seemeilen beinahe taghell beleuchten, ein Schiff, das sich mit 18 bis 20 Knotenfahrt in der Stunde bewegt, daß man einem solchen Achtung gebietenden Kolos für eine Etikette-Bisite eines Prinzen des Herrscherhauses bestimmt, ist vollkommen gerechtfertigt.

Man mag sagen, was man da auch sprichwörtlich zu sagen pflegt: Das Kleid macht nicht den Mann, aber ein Mensch, der sich einfach oder ärmlich gekleidet präsidentiert, macht doch einen anderen Eindruck, als wenn er im Salonrocke, Frack und weißer Cravatte und mit Handschuhen erscheint. Mundus vult decipi, ergo decipiat, und wenn das Dictum auch nicht unmittelbar

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Klagenfurter Zeitung» meldet, dem Pfarramte Maria-Rojach zur Kirchenrestaurierung 100 fl. zu spenden geruht.

(Die Weltreise des Erzherzogs Franz Ferdinand.) Nach einer eingelaufenen Meldung ist das Kriegsschiff «Kaiserin Elisabeth» in Colombo zu sieben- bis achttägigem Aufenthalt eingetroffen. Die «Kaiserin Elisabeth» begegnete unter dem 10. Grad nördlicher Breite und 7. Grad Länge östlich von Greenwich das von einer Weltumseglung heimkehrende Schiff «Falana». Erzherzog Franz Ferdinand unterzog das Schiff einer Besichtigung. Derselbe wurde in Colombo bei seiner Landung in feierlicher Weise empfangen.

(Ueberfall in der Strafanstalt.) In der Strafanstalt Karlau bei Graz überfiel der wegen Raubmordes zu fünfzehnjährigem Kerker verurtheilte Strafling Schüller den Oberaufseher Domanyi, der ihm ein Stück Speck confiscirt hatte, welches er heimlich in die Zelle mitnehmen wollte. Er warf den Oberaufseher zu Boden, kniete auf ihn und brachte ihm mit einem in der Buchbinderei verwendeten Schnitzmesser eine Wunde am Kopfe und eine lange Stichwunde am Halse bei. Ein anderer Aufseher kam hinzu und befreite den Ueberfallenen. Domanyi wurde blutüberströmt in seine Wohnung, der Angreifer in die Dunkelzelle gebracht. Die Halswunde wird als schwer bezeichnet.

(Der reichste Mann der Welt.) Paris wird in den nächsten Tagen den Besuch eines chinesischen Banquiers erhalten, der in seiner Heimatsstadt Kanton nicht anders als der «Rothschild des Himmlischen Reiches» genannt wird. Han-Qua ist der reichste Mann der Welt. Er zahlt der chinesischen Regierung rund 600.000 Gulden an Steuern und sonstigen Liebesgaben; sein persönliches Vermögen wird auf nicht weniger als tausend Millionen Taels geschätzt, was gleichbedeutend ist mit 2400 Millionen Gulden.

(«Richter Lynch» in Amerika.) Ueber die schon telegraphisch mitgetheilte großartige Lynchjustiz in Bakersville wird weiter gemeldet, daß die Kämpfer noch am Tage nach den gemeldeten Vorfällen einander gegenüberstanden. Die Gendarmen wollten verfräht den Tod des Schariffs rächen und griffen die Menge an, worauf ein neuer Zusammenstoß erfolgte, bei welchem 25 Personen getödtet wurden. Man erwartet das Eintreffen von Truppen.

(Zeitungs-jubiläum.) Die im Verlage von J. J. Weber in Leipzig erscheinende «Illustrierte Zeitung» beginnt mit ihrer letzten, 2584. Nummer ihren 100. Band. Die Verlagshandlung legt dieser Nummer eine getreue Nachbildung der am 1. Juli 1843 erschienenen ersten Nummer bei, welche zu interessanten Betrachtungen über die Fortschritte des Zeitungswesens anregt.

(Unter Eis begraben.) Man schreibt aus Prävali: Ein 18jähriges Mädchen stürzte beim Wassers schöpfen in einen Nebenarm der Mieß, das Betriebswasser der hiesigen Gewerkschaft, das sehr reißend ist, wurde von demselben fortgerissen und der Mieß zugeführt, unter deren Eisdecke sie verschwand. Bis zur Stunde wurde sie nicht gefunden.

(Vierlinge.) Die Gattin des Landwirthes Josef Müller in Seltisch in Böhmen hat am 21. v. M. vier gesunde Knaben zur Welt gebracht. Die Familie ist überhaupt reich mit Kindern gesegnet, denn sie besteht derzeit aus 22 Köpfen, nämlich aus Vater, Mutter und

auf unsern Fall anwendbar ist, so hat man doch sehr gut gethan, die äußere Erscheinung einer solchen transatlantischen Bisite nicht zu unterschätzen, und kleinliche Dekonomie muß hier außeracht gelassen werden. Die Durchschiffung des Canales von Suez kostet mit Rücksicht auf den Tonnengehalt, nach dem die Passage berechnet wird, über 10.000 Francs. Was hätte aber der Kostenconsum bei einer Umschiffung des Cap der guten Hoffnung ohne Rücksicht auf den Zeitverlust gekostet? «Time is money» ist auch ein bewährtes Sprichwort.

Am 18. December, also kaum 20 Stunden nach der Abfahrt von Triest, meldet bereits der Semaphor (Leuchtturm-Telegraph) von Lissa das Vorbeifahren des Kreuzers «Kaiserin Elisabeth». Lissa ist 230 Seemeilen von Triest entfernt, somit hat das Schiff durchschnittlich 15 Seemeilen per Stunde zurückgelegt. Die Semaphore in der Adria sind darauf angewiesen, die Flaggen-signale vorbeisegelnder Kriegsschiffe an die Centralstationen Pola und Triest zu telegraphieren. Das Wetter war bisher sehr schön.

Am 20. December abends war man bereits im Port-Said (Alexandrien) angelangt, blieb die Nacht vor Anker und da der Suez Canal für die Durchschiffung eines so großen Schiffes freigehalten wurde, erreichte man am 21. bereits Suez ohne weitere Schwierigkeiten. Nun schimmt der Kolos bereits im indischen Meer um mit voller Kraft nach Ceylon zu steuern.

Heinrich Litzow.

20 Kindern. Frau Müller ist 36 Jahre alt und hat ihren Gatten auch schon dreimal mit Zwillingen beschenkt.

— (Robert Whitehead.) In Fiume feierte vorgestern der Chef der dortigen Torpedofabrik, Robert Whitehead, der Erfinder des Fischtorpedos, seinen 70. Geburtstag, aus welchem Anlasse die Beamten und Arbeiter der Fabrik ihrem Chef große Ovationen darbrachten.

— (Ein alter Diensthote.) Die älteste Dienstmagd wird, wie das «Vorarlberger Volksblatt» mittheilt, wohl die Magdalena Panner auf der Hochwacht sein, die siebzig Jahre ununterbrochen in diesem Hause ist. So weit bringens nicht alle Mägde bei allen Frauen.

— (Kälte in Italien.) In Nord-Italien herrscht, wie aus Mailand gemeldet wird, schon seit Wochen eine solche Kälte, daß in den letzten Tagen mehrere der kleineren lombardischen Seen zugefroren sind.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Neuer geheimer Rath.) Der Großcapitular des Deutschen Ritterordens, k. u. k. Kämmerer, Ahnenproben-Examinator, apostolischer Protonotar, Herr Eduard Gaston Böttich Graf von Pettenegg, ist, wie mitgetheilt wird, von Sr. Majestät dem Kaiser mit der geheimen Rathswürde ausgezeichnet worden.

— (Personalnachricht.) Herr Bezirkscommissär Dr. Franz Heinz wurde zur Dienstleistung in das Ministerium für Cultus und Unterricht einberufen.

— (Ein Pensionsinstitut für Privatbeamte.) Man berichtet uns aus Wien: Die Privatbeamten-Vocalgruppe des ersten allgemeinen Beamtenvereines der österreichisch-ungarischen Monarchie in Wien hat im Juli des vorigen Jahres durch Vermittlung des Abgeordneten Dr. Guido Freiherrn von Sommaruga eine Petition im Reichsrathe eingebracht, in welcher die Nothwendigkeit der Errichtung eines allgemeinen obligaten Pensionsinstitutes für Privatbeamte und der Weg, auf dem dies geschehen könnte, überzeugend nachgewiesen wird. Der Petitionsausschuß, welcher über dieses Ansuchen bereits verhandelte, beschloß über Antrag des Referenten Doctor Leopold Götz einstimmig, dem Hause der Abgeordneten zu empfehlen: «Die Petition der hohen Regierung zur eingehendsten Prüfung und Würdigung der in derselben und in dem nachträglich überreichten Promemoria vorgebrachten Anregungen, Vorschläge und Begehren abzutreten und die hohe k. k. Regierung zur baldmöglichsten Einbringung einer entsprechenden Gesetzesvorlage aufzufordern. Eine Deputation des Vereines, welche vor kurzem das vorstehend erwähnte «Promemoria» in den k. k. Ministerien des Innern, der Finanzen und des Handels überreichte, fand überall freundliche Aufnahme und wurde ihr eine eingehende und wohlwollende Würdigung der vorgebrachten Wünsche zugesagt; auch haben sich von den Handels- und Gewerbetekammern, welchen die im Abgeordnetenhaus eingebrachte Petition zugesandt worden war, mehrere sofort mit dem Angestrebten einverstanden erklärt, während andere ihre thatkräftige Unterstützung, sobald Concretes vorliegen würde, zusagten. Die wesentlichste, vollauf begründete Forderung der Privatbeamten ist somit ihrer Verwirklichung um ein gutes Stück näher gerückt. Sie wird umso eher zur That, je zielbewußter die gesammte Privatbeamtenchaft dafür eintritt, insbesondere je energischer sich die in diesem Stande so reichlich vorhandenen geistigen Kräfte in den Dienst der eigenen, guten Sache stellen. Die Privatbeamten können dies jezt umso leichter, als sie nur dem gegebenen Beispiele zu folgen und sich dem Vereine von Standesgenossen, der einen so glücklichen Anfang gemacht hat, anzuschließen brauchen. Hierzu bietet ihnen die erwähnte Privatbeamten-Vocalgruppe in Wien (IX/1, Kollingasse 15) in collegialer Weise die Hand.

— (Casino-Vereinsunterhaltung.) Der Carneval hat ziemlich rauhe Vorboten ins Land geschickt, doch nur zum Scherz, denn beim ersten Walzerton erkennt man den alten, frohen Gesellen, der mit seinem Zauberstab die Sorge hinwegbannt und vor dessen überschäumender Lebenslust der Alltagsjammer flieht. Während Prinz Carneval in der verfloffenen Saison eine fast unumschränkte Herrschaft ausübte, wird heuer seine Macht durch Thalia bekämpft, doch wird der weltkluge Geselle seiner mächtigen Gegnerin zum friedlichen Vergleich gerne die Hand, bieten und beide werden sich wohl dabei befinden. Das war erfreulich bei der ersten Faschingsunterhaltung des Casinovereines zu ersehen, zu welcher sich eine zahlreiche Gesellschaft eingefunden hatte, trotzdem das Theater gleichzeitig sehr gut besucht war. Es ist eine anerkannte Thatsache, daß die Gesellschaftsabende des Casino-Vereines eine schöne Blüte des verfeinerten Gesellschaftslebens, eine Vereinigung von Geist, Wit und harmloser Fröhlichkeit sind. Und so begann auch recht verheißend der Carneval, anspruchslos durch einen mit sehr hübschen Besten ausgestatteten Furbazar und ein Tanzkränzchen eingeleitet, das in früheren Jahren erfahrungsgemäß schwach besucht war, sich diesmal eines überraschend starken Zuspruches erfreute, da man bei der ersten Quadrille 60 Paare zählte. Die Abtheilung unserer braven Regimentskapelle besorgte die flottesten Tanzweisen, bei deren Klängen das fröhlichste Leben bis in die Morgenstunden währte.

— (Hofrath Dr. Stefan †) Nach längerem schweren Leiden ist vorgestern um halb 2 Uhr nachmittags der Vicepräsident der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Hofrath Professor Dr. Josef Stefan, im 58sten Lebensjahre verschieden. Er war zu St. Peter bei Klagenfurt geboren und lenkte schon als junger Mann durch seine physikalischen Arbeiten und Untersuchungen die Aufmerksamkeit auf sich. Im Jahre 1857 veröffentlichte er seine erste wissenschaftliche Arbeit in Boggendorffs «Annalen der Physik». Seine Lehrthätigkeit begann er im Jahre 1858 als Privatdocent an der Wiener Universität und als Lehrer an der damaligen Oberrealschule in der inneren Stadt. In Anerkennung seiner Leistungen wurde er schon 1863 zum außerordentlichen Professor der höheren Mathematik und Physik an der Wiener Universität ernannt und trat auf Antrag der Direction des physikalischen Universitäts-Institutes in die Leitung desselben ein, worauf drei Jahre später seine Ernennung zum ordentlichen Professor und zum Director des Institutes erfolgte. In hervorragender Weise hat die Wiener Akademie der Wissenschaften die Verdienste Stefans gewürdigt. Die mathematisch-naturwissenschaftliche Classe der Akademie verlieh ihm für eine Arbeit über die Natur des unpolarisierten Lichtes den Lieben'schen Preis und ernannte ihn im Jahre 1890 zum correspondierenden und im Jahre 1865 zum wirklichen Mitgliede. Im Jahre 1875 wurde er zum Secretär der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe gewählt, welches Amt er bis zu seiner Wahl zum Vicepräsidenten der Akademie und zum Präsidenten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe im Jahre 1885 bekleidete. Er fungierte ferner als Mitglied der Commission zur Erforschung der physikalischen Verhältnisse der Adria und der Normal-Messungs-Commission und präsierte im Jahre 1883 der

«Schabin» durch ihr edleres Streben, dem tüchtigen Manne die tüchtige Gefährtin zu werden, errettet wird. Wir unterlassen es, die Mängel des Stückes aufzuzählen, da ja das ganze auf einer unrichtigen Voraussetzung beruht und begnügen uns mit den geschätzten Vorzügen desselben, die auch bei der vorgestrigen Aufführung ihre volle Wirkung nicht verfehlten und der Dichtung zu einem schönen Erfolge verhalfen. Die Wiebergabe von modernen Dramen stellt an die Darsteller nicht leichte aber lohnende Aufgaben, vor allem erfordert sie ein gründliches Vertiefen in den Geist des Stückes, dabei selbstredend ein gewissenhaftes Studium der Rollen, was leider bei den männlichen Darstellern, mit Ausnahme der Herren Schwarz und Pfann, nicht der Fall war. Den schärfsten Tadel verdient diesfalls Herr Deutschinger, der die hochwichtige Rolle des hochmüthigen Richard von Ottendorf, und zwar hauptsächlich durch die mangelhafte Kenntniß seiner Partie, total verdarb und eine widerliche Carriatur daraus schuf. Wir müssen diesem Darsteller nun zum wiederholtenmale ein gewissenhafteres Studium dringendst ans Herz legen, widrigenfalls die Nachsicht des Publicums sich ins Gegentheil verwandeln könnte. Im allgemeinen sei allen Darstellern in modernen Stücken, welche die Sprache des Lebens führen, diese, das ist eine natürliche, ungezwungene angerathen, Fräulein Müller sprach sehr hübsch und legte den gewohnten Eifer an den Tag, den auch das Publicum dankbar anerkannte. Wenn sich die fleißige und begabte Schauspielerin nur die von uns oftmals gerügten schablonmäßigen Bewegungen, die ihrem Spiel etwas Gezwungenes, Steifes aufbürden, abgewöhnen könnte. Die Inszenierung, insbesondere des Maschinenhauses mit der sichtbar-n Transmmission in voller Bewegung, war geschickt und effectvoll. Bei einer Reprise des interessanten, erfolgreichen Stückes werden hoffentlich die beanständeten Mängel der Darstellung und verschiedene VerstöÙe der Regie, die wir diesmal nicht detaillieren, entfallen. Das Theater war bis auf die schwächer besetzten Vogen sehr gut besucht.

— (Slovenisches Theater.) Die tolle Posse «Pojdimo na Dunaj» that auch bei der gestrigen Vorstellung ihre Pflicht und wurde von dem sehr zahlreichen Publicum mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Um die Aufführung machten sich außer den beiden Damen Borštnik und Slavčeva, die Herren Borštnik, Berovšek und Trnovski verdient.

— (Slovenisches Theater.) Die tolle Posse «Pojdimo na Dunaj» that auch bei der gestrigen Vorstellung ihre Pflicht und wurde von dem sehr zahlreichen Publicum mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Um die Aufführung machten sich außer den beiden Damen Borštnik und Slavčeva, die Herren Borštnik, Berovšek und Trnovski verdient.

internationalen wissenschaftlichen Commission der electrischen Ausstellung in Wien und im Jahre 1885 der internationalen Stimmtconferenz. Im Studienjahre 1876 bis 1877 wurde er zum Rector der Wiener Universität gewählt. In Anerkennung seiner Verdienste wurde ihm der Orden der eisernen Krone dritter Classe und das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft verliehen. Die Zahl der wissenschaftlichen Publicationen Stefans ist eine sehr große. Zu allen Problemen der modernen Naturforschung hat er wichtige und wertvolle Beiträge geliefert, und seine Forschungen und Untersuchungen bezogen sich hauptsächlich auf die Fortpflanzung des Schalles, auf die Berechnung, Polarisation und Interferenz des Lichtes, auf die Wärmeleitung und auf die Geseze der magnetischen und electrischen Kräfte.

— (Von der hiesigen Realschule.) Der Verein zur Unterstützung dürftiger, gestitteter Realschüler in Laibach hat am 6. d. M. seine Generalversammlung für das Vereinsjahr 1892 abgehalten. Nach dem vom Schriftführer Herrn Professor Franz Levec und vom Cassier Herrn Professor Emil Ziakowski vorgetragenen Jahresberichte zählt der Verein 75 Mitglieder, darunter 10 Gründer. Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf 537 fl. 51 kr., die Ausgaben auf 438 fl. 78 kr., so daß ein barer Betrag von 98 fl. 73 kr. als Rest in der Casse verbleibt. Das Gesamtvermögen des Vereines beträgt derzeit 1938 fl. 73 kr. Als besondere Wohlthäter des Vereines erwiesen sich im Jahre 1892 die krainische Sparcasse, der Privatier Herr Valentin Bescho, Herr Prof. Johann Gnejzda und Herr Prof. Emanuel Ritter von Stauber, denen die Generalversammlung bestwegen ihren Dank ausgesprochen hat. Zu Rechnungsrevisoren wurden gewählt die Herren Prof. Franz Keller und Prof. Karl Pirch. Die Ausschufswahlen ergaben folgendes Resultat: Obmann Herr Director Dr. R. Junowicz, Obmannstellvertreter Herr Prof. Franz Kreminger, Cassier Herr Prof. Emil Ziakowski, Schriftführer Herr Prof. Franz Levec, Ausschufsmitglieder die Herren Prof. Johann Gnejzda, Professor Emanuel Ritter von Stauber und Institutsinhaber Dr. Josef Waldbherr. Schließlich wurde dem abtretenden Ausschusse, namentlich dem Obmann Herrn Director Doctor R. Junowicz, für die umsichtige Leitung des Vereines der Dank der Versammlung votiert.

— (Vorspannspreis in Krain.) Der Gesamtvergütungspreis für ein Vorspanns Pferd und ein Kilometer ohne Unterschied des Geschäftszweiges (Beamten-, Militär-, Gendarmerie-, Arrestanten- und Schubvorspann, letztere jedoch mit der Beschränkung auf jene Stationen, in welchen nicht durch Minuendo-Vicitation ein anderer Schubfuhrenpreis erzielt wird) und des Vorspannehmers (Beamte, Officiere, Mannschaft u. s. w.) wurde für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. December 1893 mit neun Kreuzern für das Herzogthum Krain festgesetzt.

— (Slovenisches Theater.) Die tolle Posse «Pojdimo na Dunaj» that auch bei der gestrigen Vorstellung ihre Pflicht und wurde von dem sehr zahlreichen Publicum mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Um die Aufführung machten sich außer den beiden Damen Borštnik und Slavčeva, die Herren Borštnik, Berovšek und Trnovski verdient.

— (Vom Eislaufplatze.) Die Vortheile der Verlegung der Militärconcerte in die Nachmittagsstunden zeigten sich gestern in dem massenhaften Besuch des Eislaufplatzes. Das frohe Getümmel gewährte einer überaus zahlreichen Zuschauermenge einen abwechslungsreichen, fesselnden Anblick, und es erfreute sich die hübsch arrangierte Quadrille mit ihren langer Colonnen vieler Anerkennung. Für leibliche Genüsse sorgt nun das im alten Babilon aufgestellte Buffet Kirbisch mit allerhand Süßigkeiten und auch warmen Getränken. Das Costümefest dürfte Mitte Jänner stattfinden.

— (Planke's Costüm-Album.) Auch der heurige Fasching wird gewiss wieder eine große Zahl öffentlicher und privater Costümadabende bringen, welche unseren Damen hinsichtlich der Wahl ihrer Toilette einige Schwierigkeiten zu bereiten pflegen. Umso willkommener Aufnahme dürfte daher ein Album finden, das soeben im Verlage der Firma Lechner in Wien erschienen ist. Dasselbe enthält 48 Abbildungen von Nationaltrachten und Costümtypen für Damen in Schwarzdruck und ist auch in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg für den Preis von einem Gulden verkäuflich. Die Firma Lechner hält außerdem ein sehr großes Lager von colorierten Costümbildern vorrätzig und dürfte in der Lage sein, allen diesbezüglichen Anforderungen zu entsprechen.

— (Die Reorganisation der städtischen Aemter.) Wie unseren Lesern bereits bekannt, hat der Laibacher Gemeinderath in seiner jüngsten Sitzung die Reorganisation der städtischen Aemter genehmigt. Die Bezüge der activen städtischen Beamten wurden wie folgt festgestellt: Sämmtliche mit Gehalt angestellten städtischen Beamten werden in sechs Rangclassen getheilt. Der Rang des städtischen Beamten bestimmt das Ausmaß seiner Bezüge. Die systemmäßigen Bezüge bestehen a) in Gehalten und b) in Activitätszulagen. Für jede Rangclassen werden die Gehalte mit drei Abstufungen festgesetzt, und zwar: erste Rangclassen 2000, 2200 und 2400 fl.; für die zweite Rangclassen 1500, 1650 und 1800 fl.;

für die dritte Rangklasse 1200, 1300 und 1400 fl.; für die vierte Rangklasse 1000, 1075 und 1150 fl.; für die fünfte Rangklasse 800, 875 und 950 fl.; für die sechste Rangklasse 600, 675 und 750 fl. Hinsichtlich der Pension wird nur der Gehalt, welchen der Beamte zur Zeit der Pensionierung bezogen, in Rechnung gezogen. Die Vorrückung in den höheren Gehalt derselben Rangklasse hat nach Verlauf von je fünf in dieser Rangklasse zufriedenstellend vollstreckten Dienstjahren zu erfolgen. Das Ausmaß der Bezüge wird nach dem Range bestimmt, welcher der Stelle zukommt, die der Beamte definitiv einnimmt. Beamten, welche nur Titel und Charakter einer höheren Dienstperiode haben oder auf einem systematisierten höheren Dienstposten nur provisorisch ernannt sind, gebühren die dem Range dieser höheren Dienstperiode entsprechenden Bezüge erst dann, wenn ihnen dieser höhere Dienstposten definitiv verliehen wird. Diesen Beamten sowie überhaupt den Beamten, welche einen Dienstposten nur provisorisch bekleiden, wird diese Dienstzeit in die Quinquennalzulagen nicht eingerechnet, wenn sie später auf diesen Dienstposten definitiv ernannt werden. Die Versetzung aus einer geringeren Rangklasse in eine höhere erfolgt im Wege der Ernennung, welche dem Gemeinderathe zusteht. Für die einzelnen Rangklassen werden folgende Activitätszulagen festgestellt: Für die erste Rangklasse 400 fl., für die zweite Rangklasse 300 fl., für die dritte Rangklasse 240 fl., für die vierte Rangklasse 200 fl., für die fünfte Rangklasse 160 fl. und für die sechste Rangklasse 120 fl. Diejenigen Beamten, welche eine Naturalwohnung erhalten, haben keinen Anspruch auf eine Activitätszulage. (Schluss folgt.)

(In der hiesigen evangelischen Kirche) fand gestern die Installation des neugewählten Pfarrers Herrn Jaquemar durch den hochw. Herrn Superintendenten Schack in feierlicher Weise statt. Mit dem herrlichen, von der Sängerrunde des Kaibacher deutschen Turnvereines vorgetragenen Schubert'schen «Wohin soll ich mich wenden» und einer tief empfundenen, zu Herzen dringenden Ansprache des als Kanzelredner gefeierten Superintendenten Schack wurde dieselbe eingeleitet, worauf Herr Pfarrer Jaquemar die vorgeschriebene Angelobung leistete und ihm die Bestallungsurkunde eingehändigte ward. Hierauf hielt der neue Pfarrer seine Installationspredigt, und mit dem Festgesang «Jehova» wurde die ergreifende Feier geschlossen. Die k. l. Landesregierung war bei derselben durch Herrn Hofrath Schemerl vertreten. Herr k. u. k. Major Greßel war mit zahlreichen Herren Officieren als Abordnung des k. u. k. Militärs erschienen, ferner beehrte Herr Bürgermeister Grasselli die Feier durch seine Gegenwart; Herr Landeshauptmann Detela hatte sein Fernbleiben schriftlich entschuldigt. Mittags um 2 Uhr fand im Hotel «Elefant» bei sehr zahlreicher Theilnahme ein Festmahl zu Ehren des neuen Pfarrers statt. Herr Superintendent Schack feierte in schwungvollen Worten Se. Majestät den Kaiser Franz Josef als den wahren Vater auch seiner evangel. Unterthanen, durch dessen weise Fürsorge der evangelischen Kirche Oesterreichs eine Verfassung verliehen wurde, welche ihr die freieste Entfaltung gewähre, und brachte demselben ein mit Jubel aufgenommenes Hoch aus. Trinksprüche auf den neuen Pfarrer, auf die Eltern des Pfarrers (die Mutter derselben war aus Wien hergereist, um der Feier wie auch dem Festmahl beizuwohnen), den Superintendenten als bewährten Hirten seiner Kaibacher Gemeinde, auf diese letztere folgten und regten die Theilnehmer in lebhaftester Weise an. Heute nimmt der Herr Superintendent die Kirchenvisitation vor und reist morgen wieder ab.

(Militär-Durchzugsgebühr in Krain.) Das k. l. Ministerium für Landesverteidigung hat im Einvernehmen mit dem k. und k. Reichs-Kriegsministerium nach Maßgabe des § 51 des Gesetzes vom 11. Juni 1879 die Vergütung, welche das Militärärar in dem Zeitraume vom 1. Jänner bis 31. December 1893 für die der Mannschaft vom Officiers-Stellvertreter abwärts auf dem Durchzuge vom Quartierträger gebührende Mittagkost zu leisten hat, für Krain mit nachstehenden Beträgen für jede Portion festgesetzt: und zwar für die Stadt Laibach mit 23 Kreuzern, für die übrigen Marschstationen mit 19 Kreuzern.

(Selbstmord.) Am 30. v. M. wurde im Walde bei Messlthal, Bezirk Gottschee, die Leiche eines unbekanntes Mannes an einem Baume hängend aufgefunden. An dem Körper des Erhängten waren Spuren einer Gewaltthat nicht wahrnehmbar, weshalb nicht zu zweifeln ist, daß derselbe seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht hatte.

(Diphtheritis.) Aus Oberkrain geht uns die Nachricht zu, daß in den Ortschaften Svilje, Svetje und Görtlach, Gemeinde Zwischenwässern, vor kurzem sechs Kinder und ein 15jähriges Mädchen an Diphtheritis erkrankt sind. Letzteres und ein Kind sind der Krankheit bereits erlegen.

(Trifailer Kohlenwerks-Gesellschaft.) Am 24. Jänner findet eine außerordentliche Generalversammlung der Trifailer Kohlenwerks-Gesellschaft statt; den Gegenstand der Tagesordnung bildet ein Antrag des Verwaltungsrathes über die Aufnahme eines vierprocentigen Prioritäts-Anlehens bis zur Höhe von 1.5 Millionen Gulden.

(Mittelschul-Statistik.) Im Schuljahre 1892/93 bestanden in Oesterreich 178 Gymnasien und 79 Realschulen, davon in Krain 4 Gymnasien und 1 Realschule. Die Gesamtfrequenz der Gymnasien betrug 56.581, jene der Realschulen 22.801 Schüler.

(Todesfall.) In Laibach ist vorgestern Frau Marie Frein Wurzbach von Tannenberg im Alter von 73 Jahren gestorben. Die Beisetzung der Verbliebenen findet heute um 1/5 Uhr nachmittags statt.

(Südbahn.) Auf den Bahnstrecken St. Peter-Fiume und Budapest-Stuhlweißenburg wurde der Personenverkehr wieder aufgenommen. Damit ist der Verkehr auf sämtlichen Linien der Südbahn wieder activiert.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Kaibacher Zeitung.

Wien, 7. Jänner. Heute nachmittags fand beim Ministerpräsidenten Grafen Taaffe eine längere Besprechung statt, an welcher der Obmann des Clubs der Conservativen, Graf Hohenwart, und die Minister Graf Falkenhayn, Baron Gautsch, Dr. Strinbach und Graf Schönborn theilnahmen. Die Besprechung wird fortgesetzt werden.

Prag, 8. Jänner. Nach einer Meldung der «Politik» wurde der Byschradler Domherr Brynnych zum Bischof von Königgrätz ernannt.

Kopenhagen, 8. Jänner. «Berlingske Tidende» bestätigt, daß der König am 22. Jänner nach Berlin abreisen und bis zum 27. Jänner dortselbst verweilen wird.

Paris, 8. Jänner. Andrieux hat die Aufforderung, alle Bestochenen zu nennen, um dem Panama-Scandal ein Ende zu machen, mit der Erklärung beantwortet, daß nach der Panama-Angelegenheit die Militärlieferungen, die Verträge mit den großen Gesellschaften betreffs der Conversion der türkischen Obligationen und des Rückkaufes der Eisenbahnen sowie die Herstellung des Eisenbahnnetzes an die Reihe kommen sollen. Erst nach der Vernichtung des opportunistischen Regimes werde die Öffentlichkeit erleichtert aufathmen.

Randy, 8. Jänner. Erzherzog Franz Ferdinand verließ gestern Randy, um den historischen Kolowewa-teich und die Ruinen der alten Stadt Anaradhapura zu besichtigen, und kehrt Dienstag hierher zurück.

Madrid, 7. Jänner. Die Königin-Regentin hat das Decret, mit welchem die Kammer aufgelöst wird, bereits unterzeichnet. Die Auflösung des Senates wurde verschoben.

Constantinopel, 8. Jänner. Infolge von Schneefällen im Balkangebirge ist heute weder eine Post hier angelangt noch konnte eine solche abgehen.

Angekommene Fremde.

Am 6. Jänner.

Hotel Stadt Wien. Mautner, Stroheim, Kiste.; Koch, Reif., Wien. — Eisner, Kfm., Graz. — Fuchs, Gutbesitzer, Ranter. — Kohn, Stuttgart. — Jassid, Abbazia. — Kwasac, Thierarzt, Warburg.
Hotel Bairischer Hof. Bamberger, Reif., Triest. — Majaron, Handelsm., Franzdorf. — Umel, Privat, Oberlaibach.
Hotel Elefant. Bauer, Kaufm., und Seidl, Privatier, Wien. — Naly, Ingenieur, Travnik. — Obkircher, Graz. — Fribar, Cilli. — Globočnik, Notar, Großlaschitz. — Rosenberg, Fiume. — Dr. Stor f. Frau, Laibach.
Gasthof Kaiser von Oesterreich. Birt, Lehrer.

Am 7. Jänner.

Hotel Stadt Wien. Schack, Superintendent; Eckstein, Deutsch, Grünhut, Brust, Reich, Kiste.; Rechfeld, Verständig, Ganzl, Reif., Wien. — Dr. Samig, Arzt, Pola. — Pohl, Beamter, Josefthal. — Schalaubel, evang. Pfarrer, Triest. — Hahnhart, Privatier, und Sohn, Krainburg. — Konda f. Frau, Villach.
Hotel Elefant. Graf Chorinsky, Hofrath, Graz. — Moline, Fabrikant, f. Schwester, Neumarfil. — Körmes, Krainburg. — Morasutti f. Frau, St. Veit. — König, Reif., Szegebin. — Klippers, Ingenieur, Triest.
Hotel Bairischer Hof. Turl, Privatier, f. Schwester, Bigaun. — Bergant, Graz.
Hotel Südbahnhof. Cölligi, Geschäftsmann, Görz. — Suslich und Dujmic, Susak. — Telban und Hepl, Obsthändler, Wien.

Verstorbene.

Den 5. Jänner. Stanislaus Staat, Verzehrungssteuer-aufseher's-Sohn, 1 Tag, Triesterstraße 12a, Schlagfluß.

Den 6. Jänner. Margarethe Lampic, Stadtarbe, 85 J., Karstädterstraße 7, Altersschwäche. — Fidelis Jagodiz, Rechnungspraktikant, 25 J., Herrengasse 1, Selbstmord durch Erschießen. — Anton Bufonit, Friseurs-Sohn, 1 J., Petersstraße 13, Bronchitis.

Den 7. Jänner. Maria Baronin Wurzbach v. Tannenberg, Private, 72 J., Burgstallgasse 1, Schlagfluß.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
7.	U. Mg.	739.1	-4.2	D. schwach	bewölkt	
7.	2. N.	738.7	-2.0	D. schwach	bewölkt	0.00
7.	9. N.	739.7	-4.4	D. mäßig	bewölkt	
8.	U. Mg.	739.3	-12.6	N. schwach	heiter	
8.	2. N.	737.7	-6.6	N. schwach	heiter	0.00
8.	9. N.	738.6	-11.8	N. schwach	heiter	

Am 7. anhaltend trübe, abends windig. — Am 8. heiter, Kälte zunehmend. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen -3.5° und -10.3°, beziehungsweise um 0.7° und 7.5° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur J. Naglic.

Bulgarien. Rücksichtlich der Verwendung jener Summen welche Bulgarien aus der neuen sechsprocentigen Anleihe zum Ausbau des Eisenbahnnetzes und zur Herstellung der Hofenbauten zufließen, enthält das Gesetz sehr kluge und wertvolle Vorschriften, welche jede Willkürlichkeit und jede widerrechtliche oder anderen Zwecken dienende Verwendung dieser Gelder unmöglich machen. Die Herstellung der öffentlichen Arbeiten muß auf Grund des Resultates einer Offertverhandlung erfolgen, wodurch eine Concurrenz geschaffen wird. So haben sich an der Offertverhandlung zur Herstellung des Hafens von Varna französische, englische, deutsche, österreichische und ungarische Firmen betheiligt, und es ist hiedurch die Sicherheit geboten, daß diese Arbeiten unter den günstigsten Bedingungen vollendet werden. (133)

In unsagbarem Schmerze geben die Unterzeichneten hiemit Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, besten Vaters, beziehungsweise Schwagers, des Herrn

Florian Jermann

k. k. Steuer-Oberinspector i. R.

welcher am 7. Jänner um 4 Uhr morgens nach Empfang der heiligen Sterbesacramente in seinem 64. Lebensjahre nach langen Leiden sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Montag den 9. Jänner um 9 Uhr morgens zur ewigen Ruhe bestatet.

Die heil. Seelenmessen werden Samstag den 14. Jänner auf dem hiesigen Friedhofe gelesen.

Gurkfeld am 8. Jänner 1893.

Elementine Jermann geb. Burger, Wittin. — Karl Burger, k. k. Rechnungs-official i. R., Schwager. — Elise Burger, Schwägerin.

Dankfagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unseres Sohnes, beziehungsweise Bruders, des Herrn

Fidelis Jagodiz

zugelommenen überaus herzlichen Beweise tröstender Theilnahme sowie für das zahlreiche ehrende Beileide zu dessen letzter Ruhestätte sprechen allen insgesammt und jedem Einzelnen den wärmsten Dank aus

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Alfons Freiherr Wurzbach von Tannenberg gibt im eigenen und im Namen sämtlicher Verwandten tieferschütterter Nachricht, daß seine innigstgeliebte Mutter, Frau

Marie Frein Wurzbach von Tannenberg geb. Jermann

nach kurzem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 73. Lebensjahre heute nachmittags sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der theuren Verbliebenen wird Montag den 9. Jänner um 1/5 Uhr vom Hause am Congressplatz Nr. 15 auf den Friedhof zu St. Christoph überführt und daselbst in der Familiengruft beigesetzt werden.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu Maria Verkündigung gelesen werden.

Laibach am 7. Jänner 1893.

Course an der Wiener Börse vom 7. Jänner 1893.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Landes-Theater in Laibach.

Heute Montag den 9. Jänner 71. Abonn.-Vorst. (Nr. 73.) Ungerader Tag: Die Schutzeiterin. Lustspiel in einem Acte vom Emil Bohl.

Morgen Dienstag den 10. Jänner Orpheus in der Unterwelt.

Karl Till

Kalender, Taschenbücher, Notizbücher: Taussig, Hausfrauenkalender, Fromme's Haushaltungs- und Merkbuch, Notizbuch und Haushaltungskalender.

Antikatarthalsche Theer-Pastillen

werden angewendet gegen katarrhalische Affectionen der Athmungsorgane. Hasten u. Heiserkeit. Diese Pastillen, welche beruhigend und erweichend wirken, können hauptsächlich jenen empfohlen werden, welche in Erfüllung ihrer Pflichten und Geschäfte einer klaren und festen Stimme bedürftig sind.

Apotheke Piccoli, zum Engel in Laibach, Wienerstrasse. Auswärtige Aufträge werden umgehend per Post gegen Nachnahme des Betrages effectuirt.

Deutscher u. Oesterr. Alpenverein „Section Krain“.

Einladung. Der gefertigte Ausschuss beehrt sich hiemit, die P. T. Mitglieder der „Section Krain“ des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines zu der Mittwoch den 11. Jänner 1893, 8 Uhr abends in der Restauration des Hotels „Elefant“ stattfindenden Hauptversammlung einzuladen.

- Tagesordnung. 1.) Ansprache des Obmannes. 2.) Bericht des Schriftführers. 3.) Vorlage des Rechnungs-Abschlusses für 1892 und des Voranschlags für 1893. 4.) Allfällige Anträge der Mitglieder. 5.) Neuwahl des Obmannes und von sechs Ausschussmitgliedern.

Soeben erschienen und zu beziehen durch J. Giontini in Laibach: Anton Janežič, Slovensko-nemški slovar. Tretji nati, predelal in pomozil Franc Hubad. Preis broschirt fl. 3, per Post fl. 3.15, gebunden in Halbleder fl. 3.50.

Razglas.

Pri c. kr. deželnem kot trgovskem sodišči se je v trgovskem registru za posamezne firme vpis firme Jožef Želko, kramarja v Mali Pristavi (Klein-Meierhof) in lastnika te firme Jožefa Želkota, kramarja in posestnika v Mali Pristavi hisni stev. 18 in 24, dovršil. V Ljubljani dne 31. decembra 1892.

Ball-Comité

Ball-Arranguren und Vereinen ist unstreitig die Rix'sche Adresse zu Wien, Praterstrasse Nr. 14 und 16, von grossem Nutzen und Vortheile: 100 Stück Cotillonorden, sortirt, 80 kr. bis 5 fl., bei den feineren Brillant-, Tüll-, Crêpe- und Jux-Herren- und Damenorden auch die neuen Metallorden, neuesten Cotillon-Touren von 20 kr. bis 4 fl., Damenspenden, Tanzordnungen, für jeden Verein Muster auf Verlangen zur Ansicht, per Stück 5 kr. bis 1 fl., Bygotfones, die billigsten in Wien, 5 kr. bis 1 fl., Masken-Costüme aus Stoff für Herren und Damen, neue angefertigte Clown-, Matrosen-, Chinesen-, Jockey-, National-Costüme, Lumpen und Lumpinnen, Zigeuner, Bären, Affen, Frösche, Elephanten von 2 fl. 50 kr. bis 8 fl.; die Leihgebühr kostet wo anders mehr. Larven, zehn Stück sortirt, Thiere, Männer, Frauen 1 fl. 50 kr., Bärte, Perücken, komische Kopfbedeckungen 2 kr. bis 1 fl., Fächer von 2 kr. bis 1 fl., Ballsohmuck, Tricoets, Knall-Bonbons 12 Stück 50 kr. bis 1 fl., Comité-Abzeichen, Vereins-Abzeichen, mit und ohne Email, billiger wie überall, Cotillongeschenke für Herren und Damen 100 Stück 4, 5 fl., Wiener Cotillon-Bouquets 50 Stück 3, 4, 5 fl., Schneeballen zum Bombardieren im Ballsaale 50 Stück 3 fl., Wappen und Fahnen zum Decorieren 20 kr. bis 1 fl.

- Neu! Gruppen für Bälle Neu! Nr. I. 200 schöne, sortierte Orden, 24 Knall-Bonbons, 50 reizende Blumen-Bouquets, 100 Cotillon-Spenden, 5 verschiedene neue Touren, zusammen 10 fl. 54 kr. Inclusive Emballage. Nr. II. 400 prachtvolle Orden, Schleifen und Cocarden, 50 Knall-Bonbons, 50 Schneeballen zum Bombardieren, 50 Blumen-Bouquets, 50 reizende Atrappen, 7 ausgewählte Touren, zusammen 20 fl. 40 kr.

Tombola-, Jux-Lotterien, Arrangements, bestehend aus 100 Stück à 4 fl. bis 6 fl., 200 Stück 7 fl. bis 15 fl., kolossale Auswahl von Scherz- und Jux-Gegenständen nur im ersten Wiener Specialgeschäft RIX, Wien, Praterstrasse Nr. 14 und 16, im Rix-Hof, Special-Kataloge gratis. Telegramm-Adresse: RIX, Wien II. Correspondenz und Kataloge in allen Sprachen. (180) 3-1

Advertisement for 'Der Gartenlaube' magazine, featuring subscription prices and a list of authors including Marie Bernhard, Ernst Eckstein, L. Ganghofer, W. Heimburg, Stefanie Keyser, G. Werner, and G. Wichert.

K. k. concess. Militär-Vorbereitungs-Curs

Graz, Sackstrasse Nr. 15. Am 1. Februar 1893 Beginn der Course a) zur Vorbereitung für die Befähigungs-Prüfung zum Einjährig-Freiwilligen für solche junge Leute, welche keine Mittelschule absolviert haben und sich durch Ablegung einer Prüfung das Recht zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst erwerben wollen. Dauer des Curses bis Ende September 1893. b) Zur Vorbereitung für die Aufnahme in die k. u. k. Cadettenschulen und Militär-Bildungs-Anstalten. Der Unterricht wird von sieben Professoren und vier Officieren erteilt. Auskünfte über Aufnahme, Pension und Programme erhältlich durch die Direction.

In Laibach: Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg (149)